

Arbeitskreis
Umwelt



leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm

Bedeutung von Indikatoren auf Programmebene

- Erfahrungen aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Dr. Christelle Nowack (DLR Projektträger)

Frühjahrstagung des DeGEval-Arbeitskreises Umwelt, 28. Juni 2023



Willkommen im Begriffs-Labyrinth



Projektevaluation, Programmevaluation,
Querschnittsauswertung, Programm-Monitoring

Leistung, Wirkung, Impact

Kontrolle von
Zielerreichung, Wirkung,
Wirtschaftlichkeit

Evaluation versus Monitoring

➤ Indikatoren haben überall eine Bedeutung

Welche Handlungsebenen durchlaufen Programme?

Übergeordnete, **strategisch-politische Ebene**: Formulieren und Abstimmen von Strategien und übergeordneten Zielen, Bereitstellung von Haushaltsmitteln



Formulierung der Förderrichtlinie mit möglichst messbaren Zielen und Indikatoren **durch Zuwendungsgebende** (Projektträger), Projektauswahl



Projektdurchführung und Berichterstattung **durch Zuwendungsempfangende**



Kontrolle **durch Zuwendungsgebende** (Projektträger) während der Laufzeit und nach Abschluss, Dokumentation im Projektförder-Informationssystem „profi“



Als weitere Prüfinstanz: **Bundesrechnungshof**



Heutiger Beitrag von
Frau Hering

Wie soll eine Fördermaßnahme wirken?

Wirkmodell am Beispiel Naturschutz

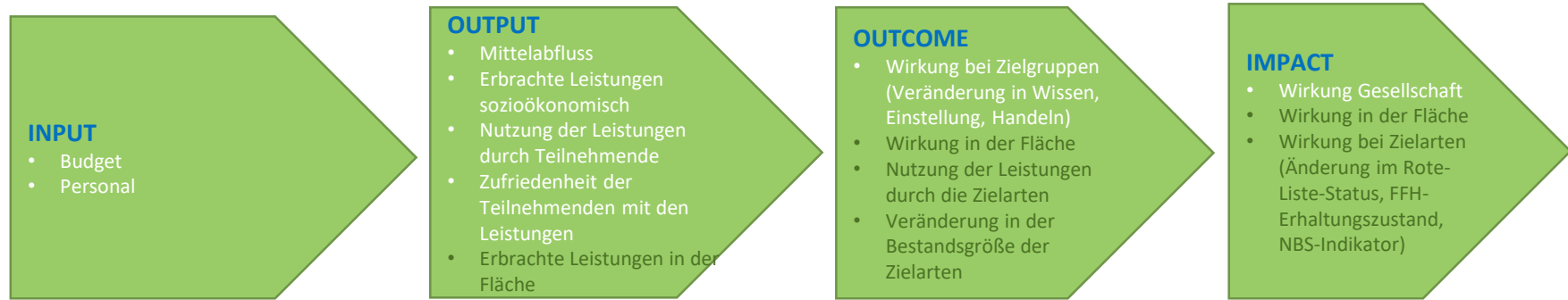


Abb.: C. Nowack (2023)

- Von „Wirkung“ sprechen wir erst ab den outcomes
- Wirkung nicht auf allen Handlungsebenen gleichermaßen erfassbar

Auf welchen Handlungsebenen kann man die verschiedenen Wirkungsebenen überhaupt erfassen?

Wirkungsebene	Projektebene	Programmebene
Leistungen	Erfassbar	Lassen sich gut zusammenfassen. Wichtig: Vorgaben für die Daten, die bilanziert werden sollen. Erkenntnisinteressen frühzeitig klären.
Wirkungen	Erfassbar (teils methodische Schwierigkeiten)	Bilanzierung einzelner Wirkungen allein auf Grundlage von Projektdaten schwer (bei thematisch breiten Förderprogrammen); nur mit vorheriger Standardisierung. Leichter möglich, wenn eigene Erhebungen erfolgen.
Impacts	Nicht erfassbar	Annäherungsweise erfassbar, aber nur, sofern Schnittstellen zu Indikatoren der impact-Messung mitgedacht werden.

Praxisbeispiel: Bundesprogramm Biologische Vielfalt

- Übergeordnete strategische Ebene: Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt
- Naturschutzprojekte in 5 Förderschwerpunkten
- Unbefristetes Förderprogramm seit 2011
- Ca. 45 Mio €/Jahr
- Projekte innerhalb Deutschlands, unterschiedliche Bezugsräume
- Max. Projektlaufzeit 6 Jahre

ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN



STADTNATUR



WEITERE MASSNAHMEN



VERANTWORTUNGSARTEN



HOTSPOTS



Naturschutz: eine komplexe Sache, auch für die Evaluation

Es geht um ...



einzelne Arten, Artengemeinschaften, Biotoptypen, Lebensraumtypen, Ökosysteme, Ökosystemleitungen etc.



... aber auch um Menschen

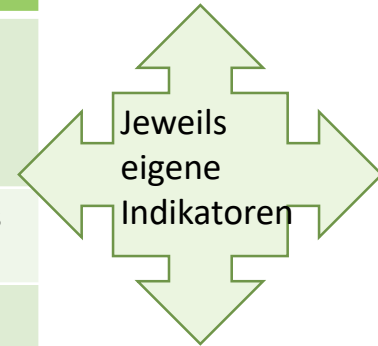
Beteiligung Landnutzender, Beteiligung Ehrenamtlicher, Umweltbildung etc.

Herausforderungen für die Evaluation:

- sowohl ökologische als auch sozioökonomische Aspekte
- thematisch breit und komplex
- oft langsam ablaufende Prozesse
- zahlreiche Wechselwirkungen
- indirekt wirksame Faktoren

Einbettung in übergeordnete strategische Ebenen

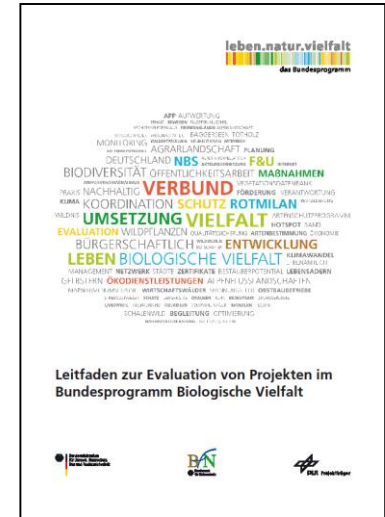
	Regelwerk z.B.	Indikatoren (oft hochaggregiert)
international	Convention on Biological Diversity	Global headline indicators , Biodiversity Indicators Partnership , UNEP WCMC Multidimensional Biodiversity Index,
	EU-Biodiversitätsstrategie	Streamlined European Biodiversity Indicators (SEBI)
national	Nationale Biodiversitätsstrategie (NBS)	NBS-Indikatoren
regional	Regionale Strategien (Bundesländer)	Ggf. regionale Indikatoren



- Es gibt verschiedene übergeordnete strategische Ebenen
- Diese nutzen jeweils eigene hochaggregierte Indikatoren (=impact-Ebene)
- Es gibt thematisch viele Schnittstellen (teils auch Interessenkonflikte) zu anderen Ressorts wie Verkehr, Wirtschaft, Landwirtschaft
- Integration von Umweltbelangen in andere Politikfelder und ressortübergreifende Zusammenarbeit sind von großer Bedeutung, z.B. bzgl. SDGs

Rahmenbedingungen der Evaluation im Bundesprogramm Biologische Vielfalt

- Projektevaluation **in jedem Projekt**, seit 2017 nach bestimmten [Maßgaben](#) (Leitfaden)
- Erhebung von (leicht erfassbaren) Indikatoren nur innerhalb des Projektgebiets, kein direkter Bezug zu NBS-Indikatoren
- Förderrichtlinie mit allgemein formulierten Förderzielen
- **Konzeption & Vergabe der Evaluation durch Zuwendungsempfänger**
- Dadurch großer Beratungs- und Kommunikationsbedarf beim Zuwendungsgeber (Projektträger)
- Programmevaluation wurde erstmals als Zwischenevaluation durchgeführt (Bezugszeitraum 2011-2021), Datenbasis: Projektdokumente, Interviews mit Projektdurchführenden und Programmakteuren



Indikatoren im Bundesprogramm Biologische Vielfalt

- Indikatoren werden projektspezifisch formuliert, es gibt **keine Standard-Indikatoren**
- Ziel: Erfassung der Projektzielerreichung zentraler Projektziele (diese sollen SMART sein)
- Einziger gemeinsamer Nenner: gesellschaftliches Bewusstsein für die biol. Vielfalt fördern
- Mit dem Leitfaden (2017) eingeführt: Wirkungsorientierung
- Beispiele bislang verwendeter Indikatoren:
 - **Ökologisch:** Größe gesicherter oder aufgewerteter Flächen, Anzahl angelegter Kleingewässer/Biotopvernetzungsstrukturen, Bestandszunahme von Zielarten im Projektgebiet
 - **Sozioökonomisch:** Änderung in Wissen, Einstellung, Handeln (z.B. Änderung von Bewirtschaftungsmethoden, Umsetzung erarbeiteter Pflegeempfehlungen, ehrenamtliches Engagement)

Interessen aus Sicht eines Programm-Akteurs

Rolle: Projektträger (Vertretung des Zuwendungsgebers BfN/BMUV)

- Projekterfolge erkennen
- Wirkungen erkennen
- Lernen (funktionieren modellhafte Ansätze?) und Sichtbarmachen des Gelernten
- kommunizierbare Produkte erhalten,
- regelmäßige projektübergreifende Auswertungen mit aussagekräftigen Bilanzierungen i.S. eines Programm-Monitorings
- Erkenntnisreiche Programmevaluation mit Erfassung von Wirkungen
- Nachhaltige Datennutzung und -verwertung

Herausforderungen in der Praxis

- Bilanzierung / Vergleichbarkeit wird durch mehrere Faktoren erschwert:
 - Große thematische Heterogenität der Projekte
 - Keine einheitlichen Erhebungsmethoden und Indikatoren
 - Unterschiedliche Dokument- und Datenstruktur aus einzelnen Projekten
 - Erkenntnisse werden fortlaufend in die Förderpraxis einbezogen und in Projektevaluationen umgesetzt
- Wirkt sich auch auf Erfassung von Wirkungen auf Programmebene aus. Diese wäre leichter durch eigene Datenerhebungen möglich (z.B. Untersuchung zum Transfer in die Praxis bestimmter Methoden)
- Projekte laufen zeitversetzt, zu keinem Zeitpunkt kompletter Überblick, bislang kein detailliertes Programm-Monitoring

Ideen zur Verbesserung

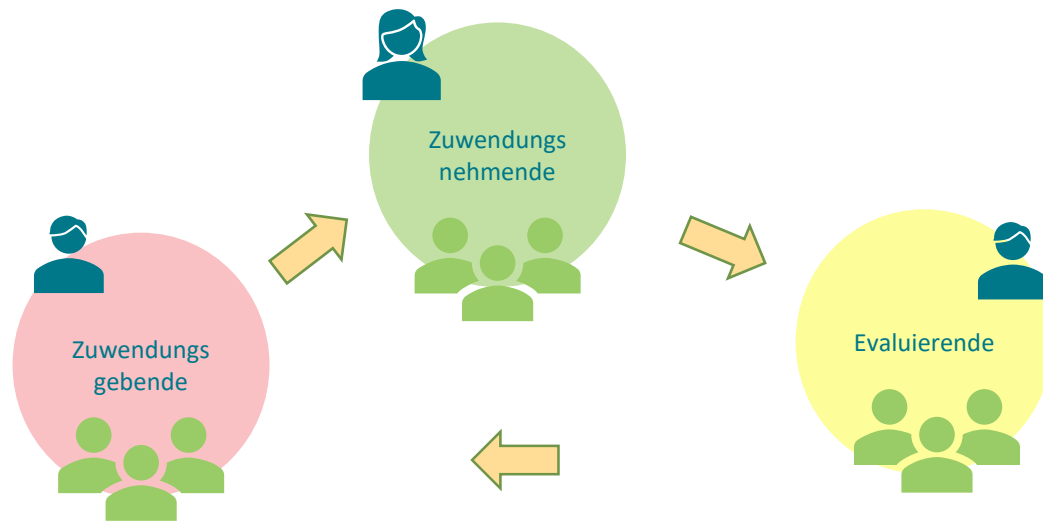
- SMARTe Projekte von der Antragsphase bis zum Projektabschluss (wünschenswert wären auch messbare Ziele in der Förderrichtlinie)
- Vereinheitlichung von Indikatoren und Erhebungsmethoden
- Bei bekannten Wirkzusammenhängen Beschränkung auf Leistungsdokumentation
- Vorgaben zur Datensammlung und –lieferung
- Zentrale Vergabe der Projektevaluation, bessere Steuerung entsprechend der Erkenntnisinteressen
- Optimierte Sichtbarmachung der Erkenntnisse aus Projektevaluationen (Kommunikation/Wissenstransfer)
- Chancen der Digitalisierung nutzen, durchdachtes Datenmanagement nach den **FAIR-Prinzipien**: Findable (Auffindbar), Accessible (Zugänglich), Interoperable (Interoperabel) und Reusable (Wiederverwendbar)
- Bezug zur Impact-Ebene (v.a. beim Bewusstseins-Indikator), Schnittstelle zum Monitoring-Zentrum des BfN nutzen

Idee der heutigen Veranstaltung

Aus der bisherigen Zusammenarbeit im DeGEval AK Umwelt und der Förderpr

- Wissenstransfer/Sichtbarmachung von Erkenntnissen/Kommunikation sind essentiell
- Verschiedene Sichtweisen der AkteurInnen zu kennen ist immer hilfreich
- Wir haben rund um die Indikatorik viele Fragen und möchten heute viele Antworten sammeln
- Daher durchlaufen wir in einem „World Cafe“ alle nacheinander folgende Sichtweisen, die wir als Haupt-Akteure ansehen:
 - Zuwendungsgebende,
 - Zuwendungsnehmende (im Bundesprogramm in der Rolle der Auftraggebenden),
 - Evaluierende
- Es gibt einen extra-Tisch für Auftraggebende, falls hier jemandem eine Differenzierung sinnvoll erscheint
- Online-Whiteboard mit „Tischen“ in verschiedenen Farben mit unseren Fragen. Antworten/Ideen gerne direkt dort teilen.

Es geht weiter im World Café:



Arbeitskreis
Umwelt

in der
DeGEval
Gesellschaft für Evaluation e.V.



10 min pro Tisch

Visualisierung gerne direkt auf dem Online-Whiteboard:

[FB5: Frühjahrstagung AK Umwelt, Online Whiteboard for Visual Collaboration \(miro.com\)](#)